

liche Interessen entgegenstehen. Im nächsten Jahre werde die Regierung ebenfalls unterkommen müssen, um mit der ganzen Branntweinvergebung aufzuräumen.

Bei der hieran vorgenommenen Abstimmung werden die Anträge Witte und Böttger abgelehnt, Art. II dagegen mit dem Art. III fast den Eingangszoll für Branntwein auf 180 M., für alle übrigen Branntweine a) in Fässern auf 125 M., b) in Flaschen, Steigen zc. auf 130 M. für 100 kg fest.

Abg. Dr. v. M. (frei.) hat es mit großer Freude begrüßt, daß der von der Regierung vorgeschlagene Zoll von 125 M. für Branntwein von der Commission abgelehnt worden sei. Die von der Commission auf Vorschlag der Freimüthigen gemachte Unterscheidung zwischen Branntwein in Fässern und Steigen sei zureichend, doch hätte die Commission den Branntwein nicht so antipathisch gegenüber treten sollen, denn es ist ein Brauch von Alters her, wor Sogoo hat, daß auch Cognac (Getreide). Es sei auch nicht leicht zu entscheiden, welche Branntweine zu den Branntweinen zu rechnen seien. Es müßte erachtet werden, daß Cognac und Rum zu den niedrigen Zöllen eingereiht werden. Welche dies, so könne er sich mit den Vorschlägen der Commission nicht einverstanden erklären.

Abg. Dr. v. M. (frei.) hat zu der Vorlage noch eine Resolution beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichslege alsbald eine Vorlage zu machen, durch welche die Materialsteuer und Branntweinmaterialsteuer bühlig beibehalten wird. Zur Begründung dieser Resolution führt der Antragsteller an, daß keine Veranlassung vorliege, die „Zehntel“ der doppelten Steuererhebung der dem Branntwein auftrich zu erheben.

Abg. Dr. B. (natl.) erklärt sich gegen die Resolution, weil mit der gänzlichen Beseitigung der Materialsteuer eine ganze Reihe von Betrieben würde ausfallen müssen, deren Erzeugnisse in wirtschaftlichen Hinsichten notwendig sind. Abg. Dr. W. (natl.) verwirft dem gegenüber darauf, daß es absolut irrational sei, den Artikel Branntwein nach zwei verschiedenen Methoden zur Beherrschung heranzuziehen.

Die Resolution ist abgelehnt.

Es folgt die dritte Beratung der mit Maroff abgeschlossenen Handelsconvention.

Abg. Richter (fr.) kann diese dritte Beratung nicht vorübergehen lassen, ohne dem Sultan von Neg und Maroff seine Anerkennung für die verbindliche Zollpolitik und wirtschaftlichen Anstrengungen zu bezeugen, welche er diesem Vertrage betriebe hat. Er bedauere bloß, daß die von dem Sultan festgesetzte Höhe nicht auf Gegenseitigkeit beruhe, dann würde der Getreidezoll bei uns nicht 50, sondern 20 Mark betragen. Angesichts des Vertrages müßte man sagen, daß solche Sultane bessere Meinungen seien, als manche deutsche Seehandlerr.

Bei uns werde für die Getreideverträge der Handelsvertrag mit Österreich erst im nächsten Kalenderjahre von Einfluß sein. Inwiefern bei der Preis des Getreides über 180 Mt. gestiegen, sei es also der Preis übertrieben, bei dessen Erreichung die Anhebung des Getreidezollens in Aussicht genommen war.

Abg. Richter (fr.) will es für ein nach dem Redner darauf aufmerksam, daß er nicht zu dem Vertrage mit Maroff spreche. Er erkenne dies an, so fährt Redner fort; insofern habe er erlaubt, die Frage der Getreidemittel bei dieser Gelegenheit zur Sprache bringen zu sollen. Er hätte auch den Weg der Interpellation einschlagen können, doch werde er bei der Klärung der Frage zu trüben, welche Maßregeln sie zur Beseitigung der herrschenden Getreidemittel zu ergreifen gedenke.

Welche Diskussion erhebt sich nicht die Convention wird genehmigt.

Bei der dritten Beratung des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnverkehr erklärt der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz auf eine Anfrage des Dr. Hammacher, daß er Namens der verbündeten Regierungen eine Erklärung über die Befreiung der Zollabfertigung im internationalen Verkehr nicht abgeben könne, daß man aber zu der Regierung Vertrauen haben möge; dieselbe werde befreit sein, diese Abfertigung möglichst zu erleichtern.

Das Uebereinkommen wird darauf genehmigt, ebenso ohne jede Diskussion der Gesetzentwurf betreffend das Reichsgeldbuch in erster und zweiter Lesung.

Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Erste Beratung des Nachtragsbills und dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle (Arbeitertribunal).) (Schluß 3/4 Uhr.)

Deutsches Reich.

— Vom Fürsten Bismarck. Die nationalliberale Deputation ist Sonnabend in Friedrichshagen vom Fürsten glänzend empfangen worden. Derselbe nimmt das Mandat mit Dank für die ihm erwiesene Ehre an.

— Zum Arbeitergesetz. dessen dritte Lesung am Montag beginnt, sind bereits mehr als zwanzig Anträge vorbereitet. Die Mehrheitspartei werden theils redactionelle, theils aber auch materielle Änderungen vorschlagen, die längere Erörterungen hervorbringen dürften. So sollen an den drei hohen Festtagen unauflösbar Kompositionen während zweier Stunden stattfinden dürfen. Den sogenannten sanfteren Maximalarbeitszeit, welchen der Bundesrat für gewisse gewandeltischliche Gewerbe einführen kann, will man auch für bestimmte Bezirke möglich machen. Ferner steht eine Änderung bezüglich der zulässigen Geduldrarten in Fabriken und bezüglich der Arbeitszeit in den Spinnereien bevor. Von freimüthiger Seite wird der bereits signalisirte Antrag zum Fortbildungsschulwesen eingedrängt, dessen Schicksal noch zweifelhaft ist. Die Sozialdemokratie wünscht den Lohnnebenabtragparagraphe zu ändern. Unter diesen Umständen wird die Beratung nur bei der größten Selbstbeschränkung aller Redner in der in Aussicht genommenen Frist von drei Tagen zu Ende geführt werden können.

— Alterszulagen für Lehrer. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Einzelne Schulverbände oder politische Gemeinden, welchen die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen obliegt, haben in Folge der Neuordnung und Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen auf Grund des Erlasses vom 28. Juni vorigen Jahres Zulagen, welche ihren Lehrern an den Volksschulen durch die Besoldungsordnungen oder Vocationen mit fortschreitendem Dienstalter zugesichert waren, zurückgefordert oder auf die staatlichen Dienstalterszulagen in Anrechnung gebracht. Dieses Verfahren steht, wie im ersten Erlass des Cultusministeriums vom 18. April d. J. ausgesprochen wird, im Widerspruch mit der bei den Staatsberatungen im Jahre 1890 von der königlichen Staatsregierung wiederholt in den Commissionen und Hauptverhandlungen des Landtages dargelegten Absicht. Diese ist lediglich dahin gegangen, das Einkommen der

Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in den Orten mit nicht über 10,000 Einwohnern mit des fortschreitenden Dienstalters in höherem Maße, als es bisher der Fall gewesen ist, aufzubessern, nicht aber die Schulunterhaltungspflichtigen in ihren Leistungen für die Lehrer zu entlasten. Der Bundesrat vom 28. Juni d. J. enthält dementsprechend keine Bestimmung, aus welcher sich die Berechtigung der Schulunterhaltungspflichtigen, die ihnen gegen ihre Lehrer obliegenden Leistungen auf die staatlichen Dienstalterszulagen anzurechnen folgern läßt. Eine solche Anrechnung ist auch deshalb unzulässig, weil den Lehrern nach Nr. 8 des Bundesgesetzes ein rechtlicher Anspruch auf die staatlichen Dienstalterszulagen nicht zusteht, während ein solcher auf die Gewährung der in den Besoldungsordnungen, Vocationen zc. ihnen zugesicherten Bezüge bei Erfüllung der Voraussetzungen zweifellos begründet ist.

Ein „deutscher Spion“. Berlin, 2. Mai. Ein in Berlin hinführender Amerikaner, Sohn des viel bekannten A. S. Hemitt, Präsidenten der Iron and Steel Institute, welcher im letztverfloffenen Monat eine Erregungszreise in Südrussland machte, wurde vor etwa 10 Tagen in Maceon umweit Bau von Gensdarmen verhaftet, als er im Begriffe stand, photographische Aufnahmen von einem dort befindlichen Schloß zu machen. Er wurde nach St. Palais gebracht und dort einer genauen Untersuchung unterzogen, wobei bei ihm unter Anderem eine Visitenkarte eines deutschen Offiziers gefunden wurde. Die Festnahme wurde aufrecht erhalten, obwohl der Verhaftete ausgab, daß er Amerikaner sei. Er blieb in Haft bis Montag 4 Uhr Nachmittags bis Mittwoch 10 Uhr Abends, wo es den Bemühungen des amerikanischen Konsuls in Bau gelang, dem jungen Mann, welcher einer der geachteten Familien der Vereinigten Staaten angehört, wieder die Freiheit zu geben. Der Verdacht soll dadurch motivirt gewesen sein, daß die Person eines „deutschen Spions“ abhört war, welcher dasselbe Landere — Größe, Gesichtszüge und Haarfarbe — haben sollte.

— Handelsvertrag mit der Schweiz. Die heute begonnenen Erörterungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz dürften in acht bis zehn Tagen geschlossen werden. Durch die umfangreichen Vorarbeiten in dieser Angelegenheit dürfte diese von vornherein eine bedeutende Förderung erfahren haben.

— Die Pensionen der Communalbeamten. Im Abgeordnetenhaus beantragt Abg. Dym, das Haus möge die Regierung um die möglichst baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfs ersuchen, wodurch die Pensionsverhältnisse der Communalbeamten der Landgemeinden in der Rheinprovinz nach Maßgabe der für Staatsbeamten gültigen Grundzüge geregelt werden.

— Dem „Dienstreisepassant“ zufolge ist der hiesige Weihbischof Dr. Altmann zum Erzbischof von Gnesen-Polen ernannt worden.

— Militärisches. Potsdam, 2. Mai. Beim Regiment der Garde du Corps werden zur parademäßigen Ausrüstung auf Altrheinischer Befehl Säbelablagen, wie bei

Dämon Gold.

Roman von W. Höfker. [Nachdruck verboten.]

Hans Adam blies die blauen Dampfzylinder in die Luft. Nur ein Gedanke störte ihn. Wenn Cäcilie von der Suche erfuhr, dann gab es wieder eine unangenehme Scene mit Thyrnen und allerlei Gewissensfragen. O, wie er dergleichen haßte! Lieber die Mühsal eines Pfahls vor sich, als die gerungenen Hände einer weinenden, belästigten Frau.

Seine Stirn zog sich in krause Falten. Es war an seine Gehelmpaltung, an sein Verschweigen zu denken, daß wußte er nur allzu wohl. Sämtliche Domestiken hatten den Gerüchtswortgeber gesehen, auf irgend einem Wege würde also die Kunde in Cäcilien's Zimmer gelangen.

Er bog sich so weit wie nur möglich in den kleinen Salon, schlugte Arbeitstisch vor und war sehr schweigsam, so daß ihn Cäcilie heimlich forschend beobachtete. Erging etwas würde ihr verborzogen, das fühlte sie inständig.

Fräulein Walten sah aus, als habe sie Fieber; ihre Wangen glühten in verschönerndem Roth, die Augen leuchteten aber nicht freundlich oder gar glänzlich, sondern nur in heftiger Erregung, als sei das feine, verschlossene Mädchen angegriffen worden und rüste sich, dem Gegner Schlag um Schlag zurückzugeben. Sie befestigte sich, wie das ihre Gewohnheit war, an der Unterhaltung mit keiner Silbe.

„Adele“, fragte die Baronin, „sicht Ihnen etwas? Haben Sie irgend einen Verdacht gehabt?“

Das junge Mädchen schrak auf. „Ach, gnädige Frau? Nein, gewiß nicht. Aber mein Kopf schmerzt sehr.“

„Dann legen Sie sich nur gleich schlafen, Liebe. Ruth hilft mir wohl später ein wenig.“

„Sehr gern, Elli.“

„Noch eins“, fuhr die Baronin fort, „wer war vorhin hier? Es hielt ein Wagen vor dem Seitengange?“

Die Blide der Gesellschaften lachten schundenlang diejenigen des Barons. „Der Herr Baubirektor war im Schloße“, antwortete sie ruhigen Tones. „Aber ihm habe ich Niemanden gesehen.“

Hans Adam griff in die Brusttasche. „Das brachte er mir, Elli. Sieh nur, zwei Klein, einander ganz ähnliche Käfer im Nestlein. Natürlich zum Schmaus für Dich bestimmt.“

Ruth sah von der Gesellschaften zu ihrem Schwager

und von diesem wieder zu dem jungen Mädchen. War das Vorgehen der Weiben eine Verabredung?

Cäcilie hatte nichts bemerkt, sie freute sich des zu erwartenden Schmucks, und die Stunde verging, ohne tragend eine Erläuterung gebracht zu haben. Nur in einem unbewachten Augenblick fragte Ruth mit bebendem Tone ihren Schwager, wer der Klager sei. „Doch nicht Wiffauer?“ Er lächelte sorglos. „Eine Kleinigkeit, mein Kind, ein nichts. Ich regulire die Sache schon morgen in aller Fröhe.“

„War es Wiffauer?“ beharrte sie.

„Freilich. Aber verzäh die ganze Geschichte und sorge, daß Elli kein Wort erfährt. Fräulein Walten wird ihr nichts mittheilen.“

In Ruth's launiger Augen flammte ein Joruesblitz. Fräulein Walten ist — aber gleichwohl, Hans, vertraust Du dieser Persönlichkeit noch immer?“

„Weßhalb denn nicht, Schwefelherz?“

„D Hans“, sagte wohl innerer Empörung das junge Mädchen, „bist Du wirklich so ganz blind, oder willst Du es nur scheinen?“

„Mein Himmel, was ist nun das wieder? In welcher Beziehung fürchtest Du für mein Augenlicht, Kleine?“

Ruth schüttelte den Kopf. „Beobachte dieses — Fräulein Walten“, antwortete sie. „Verfolge ihr ganzes Treiben, sich die Blide, mit denen sie jede Deiner Bewegungen begleitet, den jähren Farbenwechsel, sobald Du nur ersehnt, und dann ziehe Deine Schlüsse selbst.“

Hans Adam lachte, er tätschelte nach seiner Gewohnheit den Kopf des jungen Mädchens und ging fort, ohne etwas hinzuzusetzen zu haben. Dem Walten gab er noch den Befehl, früh um sieben Uhr den kleinen Wagen vorfahren zu lassen, und dann schloß er ruhig während der ganzen Nacht.

Es war noch nicht vollkommen hell, als er am nächsten Morgen im Bibliothekzimmer stehend seinen Kaffee trank, während unten vor dem Portal die Pferde ungeduldig mit den Füßen scharrten. Er schloß er heute zur Stadt kam, um so eher erhelte er ja die täglich eintreffende Dämon, sobald er an diese Nachrichten nur dachte. „Sehr schlecht!“ hieß es schon seit einer Woche — konnte nicht an jedem neuen Morgen der Nacht auch eine andere, beläufige Wochenschrift bringen: „Alles vorbei.“ Es war doch möglich.

Und Leopold Ahmann sollte eine halbe Million hinterlassen.

Hinter dem Schloßhörn hündete sich geräuschlos eine Thür, und auf der Schwelle stand Fräulein Walten. Ein

Dämmerlicht des Morgens war sie erschreckend blaß, ihre Augen lagen tief in den Höhlen.

Adele sprach nicht, aber sie erhob die krampfhaft gefalteten Hände und sah in Hans Adams erkauntes Gesicht, ohne irgend eine Silbe hervorzubringen.

„Fräulein Walten“, sagte er endlich, „Sie erschrecken mich. Sie irgend etwas schlimmes gesehen?“

Sie richtete den Kopf, ein nervöses Zittern glug durch ihren Körper. „Nichts! nichts! Ich bitte nur eine Frage stellen zu dürfen.“

„Nun nicht? — dazu gehört doch wahrhaftig eine besondere Erlaubniß, mein Fräulein! Bitte, sprechen Sie ganz ohne Scheu.“

Sie sah ihm unverwandt ins Auge. Darf ein Mensch dem andern aus ethischer Pflicht, Seele zu Seele, sagen, was er denkt, Herr Baron? Der Mensch zum Menschen, ohne Rücksicht auf das äußerliche Verhalten der Ständeunterchiede?“

Hans Adam nickte. „Was mich anbetrifft, ja, mein Fräulein immer und in jeder Beziehung.“

„Das ist ganz — ganz gewiß?“

„Ja.“

„Dann sagen Sie mir, um welche Summe — — — O Verzeihung, Herr Baron, Verzeihung!“

Hans Adam drehte den Schnurrbart. „Jetzt kommt ein Sparfassenbuch zum Vorschein“, sagte er. „Diese kleine Adele hat Schätze gelammelt.“

Die Gesellschaften schüttelte den Kopf. „Ach, es ist so wenig, so wenig, — wenn ich nur wüßte —“

„Sie brauchen gar nichts zu wissen, Adele. Ich danke Ihnen ganz so herzlich, als hätte mich Ihre schöne kleine Hand vor dem Abgrund bewahrt; aber annehmen werde ich das Opfer auf keinen Fall, besonders da —“

„O Herr Baron, es ist kein Opfer! Ich habe ein Erbtheil von tausend Talern — was soll mir das Geld? Bitte, bitte, wenn es ausstehen könnte, um die augenblickliche Sorge zu bannen.“

Aber er ließ sich zu nichts bewegen. „Es ist gar keine Sorge vorhanden, Adele. Tausend Dank für ihre Treue.“

Dann wollte er sich ihr nähern, aber sie flüchtete in den Hintergrund des Zimmers.

„Am der Güte Gottes willen, mißverstehen Sie mich nicht so herzlich, Herr Baron.“

Er landte ihre eine Fußhand. „Wir sprechen uns wieder, Adele. Wenn möglich, Sie sich durchaus nicht. Adieu adieu!“ (Fortsetzung folgt.)

Nachweisung der Vertrauensmänner bezw. deren Ersatzmänner für die Stadt Halle a. S.

Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Laufr. Nr.	Bezirk.	Vertrauensmann.		Ersatzmann.		Vertrauensmann.		Ersatzmann.	
		für die Arbeitgeber.				für die Versicherer.			
		Namen, Stand.	Wohnort.	Namen, Stand.	Wohnort.	Namen, Stand.	Wohnort.	Namen, Stand.	Wohnort.
1.	Halle, Stadtbezirk 1.	Wetzer, en. G. Malerstr. 2.	Halle a. Steinstr. 1.	Bohne, Paul Kaufmann.	Halle Gernarstr. 6.	Heine, Karl Tischler.	Halle Streiberstr. 3.	Pfeffer, D. Maler.	Halle a. Steinstr. 1.
2.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
3.	"	Bachhinderstr. 3.	"	Cannitius H. Schneidermstr.	Trödel 15.	Gähler Emil Schuhmacher.	Trödel 20.	Leibhauer, Ad. Arbeiter.	Leitzgerstr. Nr. 109.
4.	"	Wagenfabrikant Kaufh. W. Martzsg. 19.	"	Furtz, Gustav Tischlermstr.	Martinsg. 7.	Schrammmeister C. Arbeiter.	Magdeburgerstr. 48.	Wille Herm. Glendreher.	Martinsg. Nr. 11a.
5.	"	Badermeister. W. Friedr. g. Steinstr. 23.	"	Hünther, Otto Somburg, Rob. Württembergmstr.	Zenterg. 11.	Haale Fern. Zimmermann.	alter Markt 9.	Ferd. Zimmermann.	Brunoswarte 8.
6.	"	Schlossermstr. Kuit. Franz Reustadt 9.	"	Hürtenmstr. J. J. J. Fr. Schornstg. mstr.	Domgasse 4.	Damme Wilh. Müller, Ernst Berggasse 4.	Grateweg 6.	Kimmel Herm. Fleischergelelle.	Mittelwache Nr. 5.
7.	"	Kammerer Ferd Buchdruck. Bes. Martz, Albert Tischlermeister.	alt. Markt 1.	Mertens, Paul Holzhändler.	Hospitalpl. 1.	Die Ernennung noch.	Sophienstr. 28.	Seidel Wilh. Schuhmacher.	Dachrigasse Nr. 9.
8.	"	Gläser, Herm. Selmermeister.	alt. Markt 18.	Bergmann, Fritz Wertig, August Tischlermstr.	Steg 14.	Jabel, Paul Holzhändler.	Obergl. 36.	Jacob Theodor Arbeiter.	Steinweg 12.
9.	"	Bernstein, Friedr. Mattbestus C. A. Lederhbl. Lohgerbermstr. Wenz, C. Drechslermeister. Fabrikant.	Obergl. 14.	Egger, Max Lithograph. Germer, Leopold Schneidermstr. Poppe, H. Gelfstr. 1.	Belngart 27.	Kroll, August Brauer. Feustel, Louis Arbeiter.	Böllbergerweg a. Kirchthor Nr. 13a.	Wage, Alwin Zimmermann. Weile, Anton Zimmermann.	Saalberg 8. Hirteng. 13.
10.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
11.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
12.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
13.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
14.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
15.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
16.	"	"	"	"	"	"	"	"	"
17.	"	"	"	"	"	"	"	"	"

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig).

Die Lieferung von 200 obm guten lagerhaften Bruchst., 200 " Packlagesteinen und 3000 " Kleinclag für die Bahnstrecke Gr. Weizandt-Beipzig soll vergeben werden. Die Anlieferung hat frei Bahnwagen auf einer der Stationen zwischen Coethen und Beipzig oder auf einer benachbarten Station der anderen Linie zu erfolgen. Bedingungen und Angebote sind gegen porto- und bestellgebühren Einzahlung von 0,75 Mk. von der unterzeichneten Bauinspektion zu begehren. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung von Bruchsteinen, Packlagesteinen und Kleinclag" bis zum **11. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr** an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 23. April 1891. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig).**

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig).

Die Lieferung von 3000 obm gestricheltem Oberbauholz für die Bahnstrecke Gr. Weizandt-Beipzig soll vergeben werden. Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen porto- und bestellgebühren Einzahlung von 0,75 Mk. von der unterzeichneten Bauinspektion zu begehren. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung von Oberbauholz" bis zum **11. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr** an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 23. April 1891. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig).**

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig).

Die Lieferung von 100 Tausend Ziegelsteinen und 14 Tausend Schornsteinsteinen soll vergeben werden. Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen porto- und bestellgebühren Einzahlung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu begehren. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" bis zum **15. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr** an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 23. April 1891. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig).**

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 100 Tausend Ziegelsteinen und 14 Tausend Schornsteinsteinen soll vergeben werden. Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen porto- und bestellgebühren Einzahlung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu begehren. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: "Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" bis zum **15. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr** an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 23. April 1891. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig).**

Die beste, billigste, dauerhafteste Fußbodenaustrich ist unbedingt **Bernstein - Fußbodenlack** mit Farbe. Ueber Nacht feinstarkt trocknend. In Büchsen à 2 Pfd. und ausgetrognen per Pfund 75 Pfg. bei **E. Walther, Glauch-Str. 13 und Steinweg 20.**

Eine Bäckerei Leopoldstraße 31 sofort oder 1. Juli zu verpachten. Näheres beim Besten Selbstigkeitsstraße 18. **Hierzu 1 Beilage.**

Nachstehende Zusammenstellung der im I. Quartal des Jahres 1891 von der Polizei-Verwaltung resp. der Königl. Königsanwaltschaft zu Halle a. S. verfolgten strafbaren Handlungen wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Halle a. S., den 30. April 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

A. Verbrechen und Vergehen.		Beitrag zur Verhütung.	
1. Beleidigung des Landesherren	2	2	2
2. Mord	1	1	1
3. Vergehen gegen die Staatsgewalt	21	21	21
4. Vergehen gegen die öffentliche Ordnung	15	15	15
5. Falsche Anschuldigung	1	1	1
6. Vergehen gegen die Sittlichkeit	19	19	19
7. Beleidigung und Verleumdung	41	41	41
8. Körperverletzung und Mißhandlung	11	11	11
9. Vergehen gegen die persönliche Freiheit	30	30	30
10. Unterschlagung	229	229	229
11. Diebstahl	3	3	3
12. Raub und Erpressung	3	3	3
13. Hehlerei	2	2	2
14. Betrug	28	28	28
15. Urkundenfälschung	2	2	2
16. Strafbarer Eigenmord	21	21	21
17. Sachbeschädigung	1	1	1
18. Brandstiftung	7	7	7
19. Gemeinlicher-Contravention	2	2	2
20. Vergehen gegen das Vereinsgesetz	2	2	2
Summa A.	447	447	447
B. Uebertretungen		Beitrag zur Verhütung.	
1. Unflug und Wärem	267	267	267
2. Uebertretung	1	1	1
3. Betrug und Landstreicherei	13	13	13
4. Mißhandlung eines Untertommens	3	3	3
5. Uebertretung der Revision	6	6	6
6. Stenbolsche-Contravention	7	7	7
7. Gebrauch gefälschter Papiere	1	1	1
8. Uebertretung der Polizeistunde	58	58	58
9. Contravention	44	44	44
10. Land-Polizei-Contravention	14	14	14
11. Jagd-, Fischerei-Polizei-Contravention und Vogelfang	2	2	2
12. Waage- und Gewicht-Polizei-Contravention	1	1	1
13. Straßen-Polizei-Contravention	633	633	633
14. Feuer-Polizei-Contravention	3	3	3
15. Feld-Polizei-Contravention	54	54	54
16. Uebertretung u. Verstoß-Polizei-Contravention	24	24	24
17. Gewerbe-Polizei-Contravention	15	15	15
18. Markt-Polizei-Contravention	3	3	3
19. Hund- und Ferkel-Polizei-Contravention	30	30	30
20. Eisenbahn-Polizei-Contravention	95	95	95
21. Land-Polizei-Contravention	35	35	35
22. Censur-Polizei-Contravention	7	7	7
23. Schulerläubnisse	93	93	93
24. Musik und Tanz ohne Erlaubnis	4	4	4
25. Anwendung von Genußmitteln	7	7	7
26. Unterlassene Desinfektion	1	1	1
27. Uebertretung und Eisenbahn-Polizei-Contravention	20	20	20
28. Verkauf gefälschter und verdorbener Waren	2	2	2
29. Unbefugtes Schießen	1	1	1
30. Verleihen von Steinen auf Menschen	1	1	1
31. Unterlassenes Impfen	2	2	2
32. Gefangenführung	1	1	1
33. Mißhandlung der Treppen	22	22	22
34. Trunk und Wüßigkeit	1	1	1
35. Gebrauch von Waffen	1	1	1
36. Unverlaubtes Auswandern	2	2	2
37. Beleidigung des Soldatenstandes	1	1	1
Summa B.	1478	1478	1478
Gesamt Summa A. u. B.	2408	2408	2408

Die öffentlichen unentgeltlichen **Schnupfen-Zumpfungen** in der hiesigen Stadt beginnen unter Leitung des königlichen Kreisphysikus, Sanitätsrath **Dr. Kleel am Sonnabend, den 2. Mai** er., um 3 Uhr Nachmittags in dem Turnsaal der Bürger-Schule in der Charlottenstraße und am **Wittwoch, den 6. Mai**, um dieselbe Zeit in dem Turnsaal der neuen Bürger-Schule in der Dreyhauptstraße, und werden regelmäßig jeden **Wittwoch und Sonnabend** in den vorgenannten Sälen zu der begebenen Zeit fortgesetzt. Bemerk wird hierbei zugleich, daß 1) aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Malaria, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, oder die natürlichen Pocken herrschen, Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden dürfen; daß 2) Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, sowie daß 3) auch nach dem Impfen auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen ist, und 4) jeder Impfling acht Tage nach erfolgter Impfung, also an dem darauf folgenden Wittwoch oder Sonnabend zu der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungelungen angesehen werden wird und ein Pocken-Impfschein nicht erteilt werden kann. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflocal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzt anzuzeigen. Halle a. S., den 27. April 1891. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung. Nachdem die kalkulatorische Prüfung des Special-Protokolls über die bei dem unterzeichneten Lehmann in der Zeit vom 13. bis 25. Februar d. J. abgehaltene Auktion der verfallenen, in den Monaten Oktober, November und December 1889 verpfändeten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 85321 bis 97148 trugen und worüber die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, stattgefunden hat, werden die betreffenden Pfandgeber bezw. Pfandschein-Inhaber aufgefordert, die in dieser Auktion über die Forderungen des Lehmanns hinaus erhaltenen Ueberbillschüsse innerhalb der einjährigen Präklusivfrist vom 7. April 1891 bis 6. April 1892 bei der Kasse des Lehmanns gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzugeben. Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist aber nicht abgeordneten Ueberbillschüsse verfallen ungeschädlich dem Rezerfend des Lehmanns bezw. der Ortarmen-Kasse. Halle a. S., am 4. April 1891. **Das Lehmann der Stadt Halle.**

Tapeten

Neueste Muster. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Hermann Bischoff,

4 Gr. Klausstrasse 4. (früher Gr. Ulrichstraße 45.)

Verlag und Druck von R. Reischmann in Halle. Ulrichstraße 19, gestiftet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.